Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 9: II. Fastnachts-Sondernummer

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die beiden schossen heran.

Hier ist der Täter . . .“ sagte Anatol mit großer Handbewegung, — „er setzte sich verzweifelt zur Wehr. Ich mußte ihn betäuben, um ihn hier festhalten zu können. Jedenfalls scheint er ein ganz schwerer Junge zu sein . . . und Sie werden gut tun, ihn sofort in die sicherste Zelle zu überführen . . .“

Die beiden Polizisten hoben mit militärischem Gruß die Hand an die Mützen.

„Soll geschehen . . .“

Sie trugen den Ohnmächtigen heraus.

„Nun, meine Herrschaften,“ lächelte Anatol Pigeon . . . „wie steht es mit der Frage des Schadenersatzes . . .?“

Der Herr zählte fieberhaft seine Geldscheine in der Brieftasche . . .

„. . . fünfzehn . . . sechzehn . . . großartig . . . siebzehn . . . ich habe es ja stets gesagt . . . achtzehn . . . neunzehn . . . Sie sind ein großartiger Mensch, Kommissar . . . zwanzig, alles da! Ich habe es ja stets behauptet . . . die französische Kriminalpolizei ist die geschickteste der Erde!“

•

Die Geldscheine knisterten.

Der Croupier holte sie mit der Harke heran. Wieder war ein Platz leer. Auf dem glattpolierten Holz spiegelten die Lichter der großen Lampen. Warfen irisierende Scheine durch die Säle. Und konnten doch die Düsterkeit mancher Miene nicht erhellen.

Neue Geldscheine glitten über den Tisch.

„Rien ne va plus . . .“

Die Elfenbeinkugel surrte. Die Dame richtete sich halb auf und verfolgte mit brennenden Augen den Lauf. Ihre Finger lagen auseinandergespannt auf der Tischplatte. Ihre blutleeren Lippen waren fest aufeinandergepreßt.

Der Lauf der Kugel verlangsamte sich.

„Rouge . . . noir . . .“

Sie bebte in fiebernder Erwartung.

Dann sank sie zusammen. Und wieder wurden die Scheine von ihr hinweggeholt . . . . wieder legte sie eine neue Tausendfranknote auf das Feld.

Sie warf einen flüchtigen Blick zur Seite.

Neben ihr saß ein eleganter junger Mann. Eine Zigarette hing zwischen seinen Zähnen. Wenn er den Kopf halb zur Seite wandte, blitzte das Licht in seinem Monokel.

Er hatte etwa vierzigtausend Frank bisher verloren.

Vierzigtausend Frank. Die Dame erschauerte, wenn sie daran dachte. Der junge Mann hatte ein halbes, müdes, so unendlich überlegenes Lächeln dafür.

Er warf ein paar neue Scheine hin.

Die Roulette surrte . . . dann waren sie nicht mehr sein.

Er strich langsam, gleichgültig die Asche von seiner Zigarette. Ein Stäubchen haftete auf seinem Rockärmel. Er schnippte es hinweg und erhob sich.

Auf der anderen Seite saßen zwei Herren, von denen der eine scheinbar den Mentor des anderen spielte, denn er flüsterte ihm Bemerkungen über sämtliche auffälligeren Gestalten des Spielsaales zu.

Mit einer kurzen Kopfbewegung wies er auf den jungen Mann.

„Kennen Sie den . . .?“

Der zweite verneinte.

„Nicht . . .? Das ist Prinz Albert . . .“

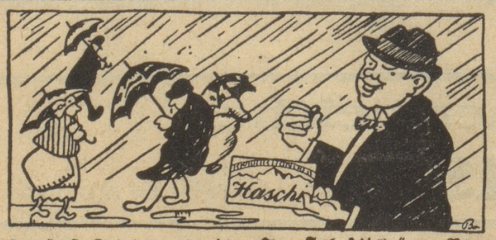
„Reich?“

Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT
Achermann & Co., Filiale Luzern

Deine Sehnsucht nach Zwickern und Brillen,
Thermometern und anderm zu stillen,
gehst Du, vertrauend im höchsten Maße,
zu Hunziker in der Clarastraße.

F. Hunziker, Optiker, Basel
Clarastraße 5 / Telephon 67.01

Möbel / Decoration
Bevorzugte Qualitätsarbeiten eigener Werkstätten
Carl Studach, St. Gallen
Speisergasse 19 596



Das ärgste Sudelwetter macht mir nichts — ich nehme „Haschi“ Kräuter-Bonbons, das ist das beste Linderungsmittel gegen Husten und Katarrh! 650
Fabr.: Halter & Schillig, Confiserie, Beinwil a. See.

Cognac „Zweifel“
Marke Leuchtturm
Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Kellereien A.-G., Lenzburg (Schweiz)

erhält 684
den Hals gesund
die Stimme klar
die Zähne rein
Fl. 3.50 in d. Apotheken

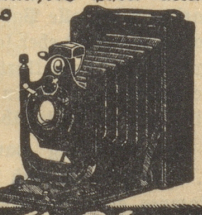
Schlau

Nazl (auf der Ausstellung): „Schau, Alte, die Schreibmaschin' kost't 250 Goldmark und die hier bloß 200! Dös is sicher eine mit der alten Orthographie.“

Neo-Satyrin
das wirksamste Hülfsmittel gegen 343
vorzeitige Schwäche bei Männern
Glänzend begutachtet von den Ärzten.
In allen Apotheken, Schachtel à 50 Tabletten Fr. 15.—.
Probepackung Fr. 3.50.
Prospekte gratis und franko!
Generaldepot:
Laboratorium Nadolny
Basel, Mittlere Straße 37

Rideauxfabrik Rüthi (St. Gallen)
(FURRER-ENZ)
liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre **zu Fabrikpreisen direkt an Private.**
Mustersendungen franco. 664

Enorme Auswahl in Photo-Apparaten
Grosse Lager in sämtlichen Photo-Artikeln
Katalog gratis



Photohalle Aarau
Bahnhofstrasse 55

Dolderbahn
nach Waldhaus Dolder
täglich bis 12 Uhr nachts im Betriebe
Retourfahrt 60 Cts.
im Abonnement 45 Cts. 728

Die idealste Nervenkraftnahrung ist
Nervenstärker St. Fridolin
Hervorragendes Nervenheilmittel bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Neurasthenie, abgearbeiteten Nerven und sämtlichen nervösen Erscheinungen.
Preis Fr. 5.—.
Allein echt aus der
St. Fridolin-Apotheke
Näfels 2 495